

Den Abschluß des Bandes bilden ein Anhang mit den Visitationen von 1442 und 1451 sowie das Quellen- und Literaturverzeichnis; ein Register fehlt. Auch wenn die (wohl notwendige) Beschränkung auf mit Vor- und Familiennamen belegte Ritterbrüder ein nicht immer repräsentatives Bild von der Rolle der Märker im livländischen Ordenszweig ergeben mag, geht die solide Arbeit (ungeachtet kleinerer Versehen, z.B. S. 154 Anm. 920 „Johann“ statt Heidenreich Vincke von Overberg) doch in vielen Aspekten über bisherige Forschungen zur Personen- und Sozialgeschichte Livlands und Westfalens vom 13. bis zum 16. Jh. deutlich hinaus.

Jürgen Sarnowsky

Gerhard ROTTENWÖHRER, *Der Katharismus IV, 1–3: Glaube und Theologie der Katharer*, Bad Honnef 1993, Bock und Herchen, 493 S., 448 S., 424 S., ISBN 3-88347-173-9. – Der Vf., als Theologe und ausgezeichnete Quellenkenner bestens ausgewiesen, bietet eine umfassende Darstellung katharischer Lehren nach den geographischen Räumen (Italien, Frankreich, Deutschland und Spanien) und Themen (Schöpfung, Satan, Johannes der Täufer usw.). Dabei werden die einzelnen Stellungnahmen genau und im Einzelnen wiedergegeben. Das erschwert zwar die Lektüre, führt aber zu mancher Korrektur am bisherigen Bild und differenziert überzeugend zwischen den verschiedenen Richtungen. Einige neue Ergebnisse: Die Kluft zwischen den italienischen Bekenntnissen, den Albanensern und Concorezzensern war groß und erklärt sich keineswegs nur auf Grund von Verleumdung oder persönlichen Konflikten. Hinter dem lateinischen Katharerritual wird ein sehr selbständiger Theologe sichtbar. Die katholischen Kontroverstheologen geben trotz einiger Mißverständnisse die Positionen verlässlich wieder. Die Theorien von R. Nelli über das katharische Verständnis vom ‚Nichts‘ und über eine angebliche katharische Philosophie entbehren der Grundlage. Eine Art Radikaldualismus – R. bevorzugt den Ausdruck ‚Diprinzipialismus‘ – herrschte in Südfrankreich; der Monoprinzipialismus der Concorezzensischen Art war nur eine Randerscheinung. Höchst interessant ist bei R. die Darstellung von Guillelmus Belibasta (IV, 2 S. 349–369); er wird nicht als ‚dekadent‘, sondern als „eigenständig denkender Theologe“ innerhalb des Katharismus bezeichnet. Die dichte Zusammenfassung (IV, 3 S. 279–383) verdient, immer wieder gelesen zu werden, und das Werk insgesamt wird sich für jeden Katharismus-Forscher als unverzichtbar erweisen. Malcolm Lambert

*Essential Papers on Judaism and Christianity in Conflict from Late Antiquity to the Reformation*, ed. by Jeremy COHEN, New York 1991, New York University Press, XIV u. 577 S., ISBN 0-8147-1443-9, GBP 19,95. – Der Sammelband vereinigt Aufsätze und Kapitel aus Sachbüchern der letzten sechs Jahrzehnte, von denen sich etliche auch mit den ma. Beziehungen zwischen Juden und Christen befassen. Es sind im einzelnen zu nennen: B. BLUMENKRANZ, *The Roman Church and the Jews* (S. 193–230; ursprünglich 1966), zur päpstlichen Judenpolitik des 8.–11. Jh. – S. GRAYZEL, *The Papal Bull „Sicut Iudaeis“* (S. 231–259; 1962), zur Wirkungsgeschichte der von Calixt II. im Jahre 1120 promulgierten Bulle. – H. LIEBESCHÜTZ, *The Crusading Movement in its Bearing on the Christian Attitude towards Jewry* (S. 260–275; 1959), zu den geistigen und ökonomischen Hintergründen der Judenpogrome von 1096. – L. K. LITTLE, *The Jews in Christian Europe* (S. 276–297; 1978), zur Ritual-